

Mit Sportpaket: BMW 320i. BMW 325e.



Ab sofort bieten wir Ihnen den BMW 320i und den BMW 325e mit einem ganz speziell abgestimmten Sportpaket, einschließlich:

- Tieferlegung der Karosserie
- Front- und Heckspoiler
- Grün-getönte Wärmeschutzverglasung rundum
- Ledersportlenkrad und Lederschaltknopf

Was Sie an zusätzlicher Ausstattung zum Sportpaket wählen können, erfahren Sie bei uns.

Rufen Sie uns an.

REICHERT
Automobil GmbH
8803 Neusitz / Rothenburg
Telefon 09861/5099



Creichelmer
G'werzinsel

Jahrgang 7

Nummer 4

Dezember 1987

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 1987 neigt sich dem Ende zu. Wir hoffen, daß dieses Jahr für Sie ein erfolgreiches Jahr gewesen ist - trotz aller Sorgen, die sich wohl ein jeder um die Zukunft seiner Kinder, um die eigene Zukunft und um die Zukunft der Welt macht.

Wir sind zwar in diesem Jahr von ganz großen Katastrophen verschont geblieben, dennoch haben wir Tschernobyl mit seinen noch lange währenden Folgen und Auswirkungen nicht vergessen. Die Umwelt und damit unser Lebensraum bleibt weiterhin gefährdet. Stellvertretend sollen hier nur die Nordseeverseuchung, das weiter um sich greifende Waldsterben und das immer größer werdende "Ozonloch" genannt werden.

In vielen Teilen der Erde müssen Menschen noch immer den schrecklichen Hungertod sterben oder kommen in den zahlreichen Kriegen ums Leben.

Aber auch einen kleinen Hoffnungsschimmer dürfen wir erleben - Rußland und die USA haben, allen Unkenrufen zum Trotz, den Vertrag über den Abbau der gesamten Mittelstreckenraketen unterschrieben. Wir alle können nur hoffen, daß dieser 8. Dezember 1987 als historischer erster Schritt zu einer umfassenden Abrüstung in die Geschichte eingehen wird. Wenn das gelingt, wenn gegenseitiges Vertrauen geschaffen und die Angst vor dem andern genommen wird, dann können vielleicht endlich auch die anderen Probleme in der Welt gemeinsam angepackt werden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen besinnliche und erholsame Weihnachtsfeiertage und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Fritz Danner

baby-SB

Gastengarten

Bei Schillingsfürst

Da gibts:

Kinderwagen	Laufelrngeräte
Sportwagen	Autositze
Buggys	Türgitter
Kinderbetten	Hochstühle
Wickelkommoden	Badeartikel
Laufgitter	Erstlingsausstattung
Wippen	viel Zubehör
Reisebetten	

Markenartikel bekannter Hersteller zu tollen Preisen.

Nichts wie hin!

Der Weg lohnt sich

täglich geöffnet
9.00 bis 18.00

Tel.
09968/13 33

Anmerkung zu den "Archshöfener Linden"

Die G'werzinsel ist zwar in erster Linie das Sprachrohr der Creglinger SPD, was aber nicht bedeuten soll, daß nicht auch ein anderer Personenkreis darin zu Wort kommen kann - selbst wenn dabei Kritik geübt werden sollte. Offenheit und Meinungsfreiheit müssen Grundsätze der SPD bleiben, denn davon lebt die Demokratie und die gilt es - unter Umständen auch unter Zurückstellung der eigenen Person - zu bewahren. Deshalb sind wir dem Wunsch des Ortschaftsrates Archshofen nachgekommen, ihm die Möglichkeit einzuräumen, seine Meinung zu der "Lindengeschichte" darzulegen, die nachfolgend abgedruckt ist. Aber auch ein Schreiben der Naturschutzgruppe "Taubergrund" e.V. wollen wir unseren Lesern nicht vorenthalten.

Stellungnahme des Ortschaftsrates Archshofen:

Sehr geehrter Herr Danner,

Ihr Bericht in dieser Ausgabe ist geprägt von Zitaten, Zeitungsberichten und Stellungnahmen. Sie haben aber nur einen Satz oder bzw. einige Worte herausgepickt, die zu Ihrer Darstellungsweise passen.

Zunächst war es keine Nacht- und Nebelaktion. Die Linden wurden am Dienstagvormittag, den 15. 09.87 gefällt. Um dies vorweg klar zu stellen, hat Herr Bürgermeister Bauer im Auftrag des Ortschaftsrates und dessen Bürger gehandelt und den Mehrheitsbeschluß des Ortschaftsrates ausführen lassen. Wir stellen uns, ohne Wenn und Aber, voll hinter Herrn Bürgermeister Bauer. Der Zeitpunkt, wann die Linden gefällt werden sollten, war dem Ortschaftsrat bekannt. Es ist unwahr zu behaupten, es wäre ein Alleingang des Bürgermeisters gewesen. Wir, der Ortschaftsrat und Herr Bürgermeister Bauer, sind keine Ortsverschänder. Es wurde hier sorgfältig geprüft, ob diese Maßnahme notwendig war.

Zum Beispiel die Pappel an der Tauberbrücke stellte eine Gefährdung dar, sie sollte gefällt werden. Wir haben zusammen nach Möglichkeiten

gesucht, diesen Baum zu erhalten. Letzlich wurde diese ehrwürdige Pappel erfolgreich saniert, zur Freude aller Archshöfer Bürger.

Nun zurück zum "Planverfahren". Bevor Sie über die Planung eins und zwei der Ortsdurchfahrt Ihre Meinung äußern, haben sie versäumt, sich vorher richtig zu informieren. Wer behauptet denn, daß wir unbedingt eine Ausbaubreite von 6,5m benötigen. Haben wir denn den ersten Plan erstellt? Es geht doch nicht allein um eine Ausbaubreite von 5,5m oder 6,5m, sondern um den Planungsinhalt im Umfeld der Straße. Denn dadurch unterscheidet sich der alte, vom neuen Ausbauplan. Ist es hier nicht von Wichtigkeit, wie hoch sich die Stadt Creglingen an den Kosten beteiligen soll. Wir raten Ihnen, sich erst richtig zu informieren und dann erst zu dokumentieren. Und nun ins Detail Linden: Die Lebenserwartung dieser Bäume konnte nur unter Vorbehalt vorausgesagt werden. Eins wissen wir alle, daß sie in einem sehr schlechten Zustand waren. Warum hat denn der Kultur- und Heimatverein nicht in den zurückliegenden Jahren eine Sanierung dieser Bäume vorgeschlagen und die entsprechenden Sanierungsmaßnahmen gefordert?

In Ihrem Bericht haben Sie verschwiegen, daß bereits ein Anlieger die Stadt Creglingen aufgefordert hat, die Dorflinde zu entfernen, da er sich einer Gefahr ausgesetzt sah. Der Anlieger hatte auch Recht, denn kurz danach brach ein Ast dieses Baumes ab und beschädigte einen PKW. Diese Warnung reichte doch wohl aus oder hätten Menschen zu Schaden kommen sollen?

Übertreiben Sie nicht, wenn Sie behaupten, daß Feste unter dieser Linde stattgefunden haben?

Wir glauben, Sie verwechseln die Worte unter oder neben der Linde, sowie Feste, wie Zusammenkunft einiger Bürger.

Ihre Informationen an die Öffentlichkeit sind einseitig. Sie scheuen sich nicht, gewissen Leuten des Ortschaftsrates Archshofen, Unfähigkeit und Herrn Bürgermeister Bauer Plumpheit vorzu-

werden. Dies ist ein schlechter Stil und es ist bedauernswert, daß man mit solchen Schreibereien konfrontiert wird.

Fazit: Wir wollen abwarten bis die Ortsdurchfahrt und div. Dorfverschönerungsarbeiten abgeschlossen sind, dann wird es sich zeigen, daß Archshofen ein schmuckes Dorf geworden ist. Die alten Linden werden durch neue ersetzt und zusätzliches Grün wird den dörflichen Charakter bereichern. Dafür werden wir Sorge tragen.

Archshofen, den 02.11.87

Ortschaftsratsrat Archshofen



Naturschutzgruppe »Taubergrund« e.V.

Sitz: Bad Mergentheim - Mitglied im Landesnaturschutzverband - ANU Baden-Württemberg e.V.

Daimlerstraße 7
6990 Bad Mergentheim
Telefon 07931-2679

oder _____

An den
Gemeinderat der
Stadt Creglingen
Rathaus

6993 C r e g l i n g e n

Absender des Schreibens:

Bad Mergentheim, den 20.11.1987

Betr.: Veröffentlichung in Ihrem Mitteilungsblatt
der Stadt Creglingen v. 14.11.1987 - Nr. 46*

Aussprache über die Veröffentlichung des SPD - Ortsvereins -

- Richtigstellung -

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren!

Die Naturschutzgruppe Taubergrund e.V. kann folgende Ausführungen des
Bürgermeisters Bauer nicht hinnehmen:

Zu Punkt 1: Viele Anrufe und Gespräche mit Bürgern aus Archshofen und Umgebung haben ergeben, daß das Vorgehen beim Fällen der Linden nicht Ihre Unterstützung fand.

Zu Punkt 6: Verantwortlich für das Fällen aller drei Linden ist Herr Bürgermeister Bauer als Vertreter der Stadt Creglingen.

Zu Punkt 7: Ganz klar abgesprochen war der Vorort-Termin zum Mittwoch, den 16. September 13.00 Uhr wegen aller drei Linden mit Herrn Bauer und Ortsvorsteher Vogel als verantwortliche Vertreter der Stadt Creglingen.

Der Bürgermeister wollte nur nicht wegen der Teilnahme des Vorstandes des Heimat- und Kulturvereins Creglingen am Termin nicht teilnehmen, und nannte als seinen Vertreter zum Vorort-Termin Herrn Ortsvorsteher Vogel.

Die Zusage sämtlicher Behördenvertreter zum Ortstermin wurde von allen vorurteillos erteilt.

Die Naturschutzgruppe Tauberggrund bedauert nach wie vor ein solches Verhalten der Vertreter der Stadt Creglingen.

Mit freundlichen Grüßen

Naturschutzgruppe
Tauberggrund e.V.



(Pelz)

Verteiler:

SPD- Ortsverein Creglingen
Vorsitzenden Herrn Danner

Kultur- und Heimatverein Creglingen
Vorstandschaft

Stellungnahme des Ortsvereinsvorsitzenden:

Obwohl ich persönlich der Auffassung bin, daß man die ganze Angelegenheit um diese Linden mit der Aussprache vor dem Gemeinderat am 10. November hätte bewenden lassen können, sehe ich nach

den im Mitteilungsblatt veröffentlichten Stellungnahmen des Bürgermeisters und des Ortschaftsrats Archshofen mich nun doch gezwungen, einige Punkte aufzugreifen, worauf ich ansonsten liebend gerne verzichtet hätte. Es gibt schließlich weitaus wichtigere Dinge in Creglingen, als diese langsam ins Lächerliche gehende Geschichte um die Linden - weg sind sie schließlich ohnehin.

Trotzdem ein paar grundsätzliche Anmerkungen. Zunächst einmal sollte man doch wohl jedem das Recht einräumen, seine Meinung frei zu äußern - so wie es in Art. 5 des Grundgesetzes ausdrücklich festgelegt ist. Das aber bitte nicht nur dann, solange keine Kritik geübt wird.

Ich räume im übrigen gerne ein, daß der Beitrag "Nacht- und Nebelaktion ..." teilweise provokativ formuliert wurde - allerdings auch nicht ganz ohne eine gewisse Absicht. Wir mußten leider schon wiederholt feststellen, daß bei einer zu "braven" Darstellung absolut keine Reaktion erfolgte. Es mußte vielmehr der Eindruck gewonnen werden, daß die Angesprochenen nur allzu leicht über solche Berichte hinwegblickten. Das war sicherlich bei der letzten Ausgabe der G'werzinsel nicht der Fall - da wurde doch der eine oder andere etwas aufgerüttelt, was an den Stellungnahmen der Betroffenen zu erkennen war. Ich könnte jetzt natürlich versuchen, wiederum Punkt für Punkt zu widerlegen - das will ich unseren Lesern aber nun wirklich nicht mehr zumuten. Eines muß ich aber der Klarheit wegen doch noch einmal aufgreifen, nämlich die permanente Unterstellung, ich hätte mich für den Erhalt dieser Bäume eingesetzt, was ich so nicht stehen lassen kann. Denn hätten die Kritiker den Bericht gründlicher gelesen, hätten sie sehr schnell festgestellt, daß es mir nicht um Abklärung ging, ob die Linden nun erhaltenswert gewesen waren oder nicht, sondern einzig und allein um die Art und Weise des Vorgehens der Verantwortlichen. Darauf wurde ganz bewußt gleich im Einleitungssatz hingewiesen. Ich bin Realist genug zu erkennen, daß sich die Bäume in einem außerordentlich schlechten Zustand befanden. Aus diesem Grund wurde absicht-

lich kein Kontakt zum Heimat- und Kulturverein aufgenommen, was ich sicherlich getan hätte, wenn mir die Bäume so am Herzen gelegen wären. Nur - und das ist die eigentliche Kritik - die Verantwortlichen haben es sich zu einfach gemacht und noch vor dem allen bekannten Ortstermin Fakten (vollendete Tatsachen) geschaffen, statt die Bürger und den Teilnehmerkreis des Ortstermins durch Sachargumente zu überzeugen. Das wäre der richtige Weg gewesen, dann hätte es überhaupt keinen Anlaß zur Kritik gegeben, und das wissen die Verantwortlichen auch ganz genau. Nur solche Überzeugungsarbeit ist eben mit einiger Mühe verbunden und birgt zudem die Gefahr in sich, gegebenenfalls zu unterliegen - viel einfacher, sicherer und vor allem bequemer ist es da schon, einfach vollendete Tatsachen zu schaffen, so wie dies leider schon wiederholt geschehen ist.

Ich darf schließlich nochmals darauf hinweisen, daß das Vorgehen der Verantwortlichen neben dem Regierungspräsidium, dem Straßenbauamt, insbesondere auch durch den Landrat außerordentlich scharf kritisiert wurde, indem er meinte, daß die Art und Weise, wie man hier mit Bürgern und Behörden umgesprungen ist, Kritik verdiene und dieses Hauruck-Verfahren nicht von gutem Stil zeuge. Dem ist, so meine ich, nichts mehr hinzuzufügen. Im übrigen glaube ich, daß die Creglinger Bürger mündig genug sind, sich ihr eigenes Bild zu machen.

Besonders aufgefallen ist mir, daß man bei sämtlichen Stellungnahmen einen besonders scharf formulierten Kritikpunkt leider völlig übersehen hat oder besser übersehen wollte, nämlich den Vorwurf, bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze versagt zu haben. Diese Passage war dem hohen Gremium anscheinend so unangenehm, daß man dem Verfasser hierzu in der Gemeinderatssitzung sogar das Wort entzogen hat. Dabei ist eben dieser Kritikpunkt - das mangelnde Engagement der Stadt Creglingen bei der Neuansiedlung von Industriebetrieben - der entscheidendste überhaupt. Da genügt es dann eben nicht, so wie in der letzten Gemeinderatssitzung am 8. Dezember geschehen, Schönfärberei zu betreiben und - wohl aufgrund immer stärker werdender

*Wir wünschen
unserer verehrten Kundschaft
ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches,
glückliches neues Jahr*

<u>ROTHENBURGER</u>	-	Das Haus für
<u>NATURWARENHAUS</u>		gesunde Ernährung
<u>AUTO-REICHERT</u>	-	Ihr BMW-Partner
<u>SPORT-LASSAUER</u>	-	Sportartikel aus aller Welt
<u>baby-SB Gastenfelden</u>	-	Alles für das Baby
<u>M. MICHELBERGER</u>	-	Teppiche, Gardinen, Tapeten
<u>DIDELDUM</u>	-	Treffpunkt für Jung und Alt
<u>AUTOHAUS HEINZMANN</u>	-	Ihr Renault- Vertragshändler
<u>AUTO-FAISS</u>	-	Ihr V.A.G.-Partner
<u>BISTRO AM TURM</u>	-	Treffpunkt netter Leute
<u>SOLYMAR</u> (Bad Mergentheim)	-	Der Bade- und Freizeitpark
<u>MÖBELHALLE IGRSHEIM</u>	-	Die Möbelstraße für Jeden

Kritik seitens der Creglinger Bürger - von tollen Leistungen zu berichten. Es soll hier ja überhaupt nicht bestritten werden, daß auch Leistungen erbracht wurden - das aber sollte doch wohl eine Selbstverständlichkeit sein.

Tatsache aber bleibt, daß keine andere Stadt oder Gemeinde im Main-Tauber-Kreis in ganz entscheidenden Punkten so schlecht dasteht wie Creglingen. Insbesondere bei der Ansiedlung von Betrieben und der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen läßt sich beim Vergleich mit ähnlich strukturierten Städten wie Niederstetten, Weikersheim und Röttingen feststellen, daß sich in Creglingen soviel wie nichts getan hat, daß man sehr lange Zeit noch nicht einmal in der Lage war, ein ordentliches Gewerbegebiet anzubieten. Und es besteht überhaupt kein Zweifel daran, daß es vor allem auf das örtliche Engagement ankommt. Das wird nicht nur von Wirtschaftsminister Weiser so gesehen, der betonte, daß durch örtliche Initiative - wenn einer mehr tut als von ihm verlangt wird - Industriebetriebe angesiedelt werden könnten, sondern das ging auch bei Gesprächen mit anderen Bürgermeistern hervor. Ohne Eigeninitiative läuft überhaupt nichts, war dabei der einhellige Tenor.

Daß es bei entsprechendem Einsatz tatsächlich möglich ist Betriebe anzusiedeln, zeigt in sehr anschaulicher Weise das Beispiel Niederstetten, wo gerade durch eine solche örtliche Initiative innerhalb von 13 Jahren sage und schreibe 8 Betriebe mit zusammen 550 Arbeitsplätzen angesiedelt werden konnten. Nicht umsonst wurde Bürgermeister Finkenberger dafür als Vordenker des ländlichen Raumes bezeichnet und mit der Wirtschaftsmedaille ausgezeichnet. Aber selbst in Weikersheim und in Röttingen gelang es, innerhalb von nur 10 Jahren jeweils über 200 Arbeitsplätze neu zu schaffen. Solche Vergleiche, die auch über eine entsprechende Aussagekraft verfügen, fehlen freilich bei der Selbstdarstellung der Stadt, denn ein solcher hätte das "schöne Bild" wohl doch zu sehr verdüstert.

Die Auswirkungen dieser verfehlten Politik zeigen sich indes eindeutig in der Bevölkerungsentwicklung. Lebten 1970 in Creglingen noch 5863 Menschen, so konnten 1986 nur noch 4825 gezählt werden, was einem Rückgang von nicht weniger als 18 % innerhalb von nur 15 Jahren entspricht. Das aber ist absoluter Minusrekord, an den keine andere Stadt oder Gemeinde auch nur annähernd herankommt. Schlimm ist, daß dieser Trend, im Gegensatz zu anderen ländlichen Gemeinden, weiterhin anhält. Vor allem junge Menschen müssen in Scharen ihre Heimat für immer verlassen, nur weil ihnen nach der Schulausbildung kein Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Könnten nicht viele zu ihrer Arbeitsstelle in die Nachbargemeinden pendeln, wären die Zahlen noch weitaus verheerender. Hinzu kommt, daß durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft immer mehr bäuerliche Familien zu einem außerlandwirtschaftlichen Broterwerb gezwungen werden.

Immer weniger Einwohner haben die ständig zunehmenden Ausgaben öffentlicher Einrichtungen zu tragen. Der Stadt geht Kaufkraft verloren mit allen negativen Folgen für den örtlichen Einzelhandel.

Manchmal hat man so den Eindruck, als hätten die Verantwortlichen diese Misere mit all den negativen Begleiterscheinungen noch immer nicht begriffen.

Es ist deshalb nicht nur unser Recht, sondern geradezu unsere Pflicht, immer wieder auf diese Punkte hinzuweisen, denn es geht hier um nichts Geringeres als um die Zukunft unseres Raumes, um unser aller Zukunft, die wir hier so gerne leben möchten.

Fritz Danner



Bericht aus dem Creglinger Stadtrat

Nun hat sich also doch einiges getan im Creglinger Gemeinderat. Auslöser war unsere letzte Ausgabe der G'werzinsel, die die Wellen der Erregung ziemlich hoch schlagen ließ.

Der SPD-Vorsitzende Fritz Danner berichtete am Beispiel der Fällaktion der Archshöfer Linden, wie seiner Meinung nach im Creglinger Rathaus Politik gemacht wird und zeigte an Beispielen und Vergleichen auf, wo nichts oder zu wenig getan wird.

Da sowohl der Inhalt als auch die aggressive Schreibart des Autors nicht aller Leute Geschmack war, sahen sich die 11 Stadträte der "Liste aller Berufsgruppen" bzw. "Wählergemeinschaft der Creglinger Bürger" veranlaßt, z.T. aber auch genötigt, diesen Artikel auf die Tagesordnung der Gemeinderatssitzung vom 10.11. zu fordern.

Hier sollte es zu einer Generalabrechnung mit dem Autor kommen. Stadtrat Hofmann machte sich zum Sprecher der Antragsteller und versuchte in seiner wohl-vorbereiteten Rede die Vorwürfe "ins rechte Licht zu rücken um die Arbeit im Gemeinderat - insbesondere im Verhältnis zu den SPD-Stadträten - wieder frei und unbelastet zum Wohle der Stadt Creglingen" (Mitt.Blatt) führen zu können.

Nun muß ich einfügen, daß ich um die Verhältnisse im Creglinger Gemeinderat durch diesen Artikel keinesfalls besorgt war und auch nicht um das Wohl der Stadt Creglingen, aufgrund eines Artikels in einem "Partei-Blättchen".

Weiterhin fiel mir auf, daß nach Verlesung der Anklageschrift, deren Ton und Stil ebenso zu Kritik Anlaß geben muß, keineswegs der Parteivorsitzende Fritz Danner das Wort erhielt, sondern erst Stadtrat Wolfarth aus Archshofen seinen Unmut über den Artikel äußern wollte und durfte. Dies sicher zu recht, denn die Archshöfer Bürger und ihr Ortschaftsrat waren tatsächlich über Gebühr attackiert worden. Aber erst nach Verlesung dieser Stellungnahme kam der Ortspartei-vorsitzende Fritz Danner zu Wort. Von einer

"Aussprache", wie auf der Tagesordnung vorgesehen, konnte man also nicht sprechen, da eine ganze Litanei von Vorwürfen heruntergelesen wurde, zu der F. Danner nicht sofort antworten konnte.

Kurz: Fritz Danner entschuldigte sich für seinen Ton gegenüber dem Ortschaftsrat Archshofen, blieb aber ansonsten bei seinen Aussagen. Seine Vorwürfe konnten seiner Meinung nach nicht entkräftet werden.

Aufgrund der massiven Attacken aus sehr vielen Ecken hätte er wahrscheinlich von seinen SPD-Stadträten, wenn schon keine hundertprozentige Unterstützung, so wenigstens solidarisches Schweigen erwartet, was diese jedoch nicht taten.

Bevor ich nun versuchen möchte, die Äußerungen aller 3 SPD-Stadträte in Kürze zu liefern, möchte ich feststellen, daß

- wir keineswegs "nun auch Kopfnicker im Gemeinderat geworden" sind (soll das heißen, alle übrigen Stadträte sind dies?);
- keiner der SPD-Stadträte aus dem Ortsverein ausgetreten wurde bzw. ist;
- wir den Bericht sowohl im Mitteilungsblatt, als auch in den Fränkischen Nachrichten als nicht sehr objektiv empfanden.

Nun kurz zu den Äußerungen der SPD-Stadträte in dieser Gemeinderatssitzung vom 10. November: Willi Hain gab an, daß der Autor seinen Artikel mit Namen versehen habe und deshalb auch dieser verantwortlich sei, was allgemein anerkannt und respektiert wurde.

Klaus Hambrecht meinte, daß ihm der Stil dieses Artikels nicht gefallen habe, ließ aber die Vorwürfe als solche stehen, da sie seiner Meinung nach nicht sehr überzeugend widerlegt wurden. Er gab seine eigene Meinung weiter, als er sagte, daß man sich mit diesem Artikel vermutlich mehr geschadet als genützt habe.

Merke: "Sich geschadet habe" bezieht sich auf den Ortsverein und nicht auf "das Wohl der Stadt Creglingen", denn ich meine, daß der Artikel positive Akzente setzen wird.

Fazit: Worte wurden nun genug gewechselt.
Einen Gesamteindruck der letzten Sitzung möchte ich zum Abschluß noch wiedergeben: Nach Verlesung der Vorwürfe durch die Herren Hofmann und Wolfarth waren viele Zuhörer, egal in welchen Ecken sie saßen, offensichtlich zufrieden und nicht mehr sehr aufnahmebereit. Die Stellungnahme des Ortsvorsitzenden der SPD, Fritz Danner, hätte eigentlich auch ganz wegfallen können, es war ja auch schon ziemlich spät.
Beweis: Hubert Kluge wurde völlig mißverständlich zitiert, als er vom "Eigentor" sprach und dieses auf den Gesamtartikel übertragen wurde. "Eigentor" bezog sich auf die Archshöfer Bürger und ihren Ortschaftsrat, da man weiß, daß dort eine SPD-Hochburg vorzufinden ist.

Relativ schnell ging die Problematik des "Bauausschusses" der Stadt Creglingen über die Bühne. Die - nennen wir sie mal die "Freien" - Stadträte hatten außer der Aussprache über die G'werzinsel auch beantragt, die rechtliche Stellung des Creglinger Bauausschusses zu prüfen, was der Verwaltung in Auftrag gegeben wurde.

Eine erste Antwort lag in der Dezember-Sitzung vor:

1. Möglichkeit: Einführung eines Ortschaftsrats mit Ortsvorsteher auch in Creglingen-Stadt als "beschließender Ausschuß",
2. Möglichkeit: Bauausschuß, so wie er bisher bestand, aber als "beratender" Ausschuß, der "in der Regel nicht-öffentlich tagt".

Auskunftgeber war Herr Reg.Rat Schöfer vom Landratsamt, der sich nach den Beratungsunterlagen "sehr intensiv im LRA, beim Regierungspräsidium sowie beim Innenministerium" beraten hatte. Eine genauere schriftliche Stellungnahme wurde zugesichert.

Bistro am Turm

Creglingen

Der Treffpunkt netter Leute!

Öffnungszeiten:
Di - Sa 11⁰⁰ - 24⁰⁰
So 10⁰⁰ - 24⁰⁰



Gabi + Peter

In der Sitzung vom 4.11. wurde auch beschlossen, daß die Stadt Creglingen 2 Ausbildungsstellen des "Verwaltungsfachangestellten" und bei Bedarf eine Stelle für den gehobenen Dienst bereitstellen wird.

Aus der Dezember-Sitzung erscheint mir erwähnenswert, daß die Mehrkosten für den Außenputz des Rathauses so wirklich nicht akzeptiert werden konnten, da sie als viel zu überzogen angesehen werden mußten (hierüber hat die Presse ja eindeutig berichtet).

Ein Beispiel: Mehrkosten von 2.000,-- DM für Traßzement bedeuten, daß etwa 1300 Säcke Traßzement verarbeitet werden sollen.

Ein äußerst unerquickliches Thema ist der "Wasserpfeffig", den unser Landesvater Späth ja beharrlich beibehält, obwohl er vermutlich durch schon längst angekündigte Klagen alsbald auf den Bauch fallen wird. Für Creglingen bedeutet dies, daß dieser "Pfeffig", der für uns effektiv 12

Pfennig/Kubikmeter bedeutet, erst einmal abgeführt werden muß (nach unserer Initiative auf Vorbehalt), bevor er eventuell wieder zurückgeführt werden muß, falls der Landesregierung die Rechtmäßigkeit abgesprochen wird. Willi Hain forderte, daß diese Zwangsabgabe auch gesondert ausgewiesen wird, sodaß jedermann wirklich sehen kann, wie teuer ihm der so verniedlichte "Wasserpennig" kommt.

Abschließend gab BM Bauer eine Erklärung über die geleistete Arbeit des Gemeinderates seit der Gemeindereform 1972 ab, bei der es zum Zusammenschluß von 13 Ortsteilen zur neuen Stadt Creglingen kam.

Wie auch hier der Presse entnommen werden konnte, operierte er mit vielen - zum Teil schon beeindruckenden - Zahlen.

Mir persönlich fehlte vor allem ein Vergleich mit anderen Gemeinden, der trotz aller unterschiedlichen Strukturen und Gegebenheiten sicher möglich wäre.

Den "Fränkischen Nachrichten" konnte man 2 Tage später hierzu entnehmen, daß alle 3 SPD-Stadträte zu dieser Erklärung schwiegen und folglich auch völlig einverstanden sein müßten. Womit Arno Boas in seinem Bericht selbst nicht einverstanden war, verschwie er. Aus Loyalität, nach dem Motto, "die SPD'ler werden sich schon die Finger verbrennen" oder weil auch er bemerkte, daß es bei dem Bürgermeister-Statement um eine persönliche Aufstellung und Auflistung handelte und die als Schlußklärung am Ende eines umfangreichen Gemeinderatsjahres (11 meist sehr lange Sitzungen) einfach nicht zum Diskutieren verstanden werden konnte.

Die SPD? Na, klar.

DIE GAUBAHN DARF NICHT STERBEN

In diesem Jahr feierte am 30. April die Gaubahn ihren 80. Geburtstag. Mit einer Fahrt eines Jubiläums-Zuges wurde dieser Festtag begangen. Aber die Chancen für ein weiteres Bestehen der Gaubahn stehen nicht gut. Da gibt es auf der einen Seite den fast einstimmigen Beschluß des Creglinger Gemeinderates, das Feldwegenetz für die LKW-Abfuhr der Zuckerrüben freizugeben. Auf der anderen Seite wird die geplante Heirat zwischen den Zuckerrübenfabriken in Offenau und Ochsenfurt den Trend beschleunigen, die Zuckerrüben durch LKW abtransportieren zu lassen, zumal wenn die Zuckerrüben aus dem Creglinger Raum in Zukunft in Ochsenfurt verarbeitet werden. Und die Bundesbahn hat schon deutlich zu verstehen gegeben, daß sie die Gaubahn nicht mehr rentabel führen kann, wenn das Hauptfrachtaufkommen Zuckerrüben auf der Straße transportiert wird. Vielleicht könnte der Bahntransport erhalten bleiben, wenn die Vergütung für den Transport von der Anbaufläche zur Verladestation erhöht würde.

Für den Tag X, wo die Bundesbahn die Gaubahnstrecke schließt, müssen die politisch Verantwortlichen gerüstet sein. Sonst müssen sie sich den Vorwurf gefallen lassen, daß sie nichts rechtzeitig unternommen haben. Mit dem folgenden Vorschlag könnte vielleicht die Gaubahn am Leben erhalten bleiben.

Die beiden Landkreise Würzburg und Main-Tauber und die an der Gaubahn liegenden Gemeinden und Städte schließen sich zu einem Zweckverband zusammen. Sie betreiben zusammen mit dem Verein der Gaubahnfreunde die Strecke als Museumsstraße. Dieser Verein fühlt sich verantwortlich für die Unterhaltung der Strecke und für die Organisation von Fahrten. Auf diese Weise könnte die Gaubahnstrecke für Vereine und für den Fremdenverkehr erhalten werden. Diese Fahrten könnten als Rundfahrten durchgeführt werden. Dabei könnten die Fahrtteilnehmer z.B. in Lauda starten, taubertalwärts über Weikersheim nach Creglingen fahren und auf der Gaubahnstrecke nach Ochsenfurt gelan-

gen und über Würzburg an ihrem Zielort Lauda ankommen. Diese Fahrt führt durch landschaftlich reizvolle Gegend und passiert viele Gemeinden und Städte, die reich an Kunst und Kultur sind. Eine solche Rundfahrt von der Tauber zum Main und wieder zurück bringt dem Main-Tauber-Kreis sicherlich eine zusätzliche Attraktion. Der Landrat des Main-Tauber-Kreises, der ein begeisterter Bahnfahrer ist, ist einem solchen Gedanken sehr aufgeschlossen. Vielleicht könnte man einen finanziell potenten Unternehmer finden, der sich mit Zuschüssen am Betrieb und an der Erhaltung der Gaubahn beteiligt.

Allerdings steht augenblicklich eine große Hürde solchen Überlegungen im Wege. Es ist die Bahnbrücke in Röttingen, welche die Bundesbahn am liebsten abreißen möchte, weil ihre Reparatur rund 2 Mio. DM kosten würde. Diese Kosten werden von Bahnfreunden gewaltig angezweifelt. Deshalb ist der Gedanke aufgekommen, von einem Ingenieurbüro ein Gutachten anfertigen zu lassen, um genaue Daten über den Zustand der Brücke zu erhalten. Landrat Denzer hat schon signalisiert, daß sich der Main-Tauber-Kreis eventuell an den Kosten des Gutachtens beteiligt. Es ist vor allem an den Landkreis Würzburg die Frage zu stellen, ob er ein solches Gutachten in Gang setzen will und damit sein Interesse an der Erhaltung der Gaubahn bekundet.

Aber auch die Stadt Creglingen muß sich die Frage gefallen lassen, warum sie nicht wie andere Gemeinden Mitglied der Gaubahnfreunde geworden ist. Sie ist doch schon mehrmals Nutznießer von Sonderfahrten der Gaubahnfreunde gewesen. Mit einem Beitritt könnte die Stadt Creglingen zum Ausdruck bringen, daß sie an der Erhaltung der Gaubahn - auch aus Gründen des Fremdenverkehrs - sehr interessiert ist.

G. Breitenbacher
(Kreisrat)

Ihr Partner für Sport

Ski-Keller mit modernsten SERVICE-
Geräten - Elektr. Tennisbesatzung!

- Wander- und Bergsport
- Tennis
- Wintersport
- Sportschuhe
- Badesport
- Vereinsbedarf
- Tischtennis
- Pokale/Ehrenpreise
- Sport-Accessoires

Besuchen Sie uns unverbindlich -
unser Angebot
wird Sie überzeugen.
Sollten Sie etwas nicht finden -
für Sonderwünsche
haben wir ein offenes Ohr!



SPORT LASSAUER

8803 Rothenburg ob der Tauber
Telefon (09861) 6464
Direkt am Markusturm!

**INTER
SPORT**
Sportartikel aus aller Welt
im INTERSPORT-Fachgeschäft

**Alles aus
einer Hand!**

**Teppiche
Teppichböden
PVC-Böden**

**Vorhänge
Gardinen
Tapeten**

Wir beraten, messen, verlegen und montieren
fachmännisch

Auch der weiteste
Weg lohnt sich!

M. Michelberger

6992 Weikersheim - Telefon 07934/601

Unsere Landtagskandidatin stellt sich vor:

Zur Person: Elisabeth Stühler-Knauer



Geboren und aufgewachsen bin ich in Oeslau bei Coburg. Meine Eltern arbeiteten hart in der ansässigen Keramikindustrie.

In meinem Heimatort besuchte ich acht Jahre die Volksschule. Nach dem Besuch der Haushaltungsschule ermöglichte mir meine Mutter die Ausbildung zur Kinderpflegerin. Aufgrund der schlechten Arbeitsmarktlage im Zonenrandgebiet mußte ich meine Heimat verlassen, um einen Arbeitsplatz zu finden. Ich war

zuerst kurze Zeit in einem Kindergarten bei Leonberg tätig und fand dann eine Stelle in einem Kinderheim in Stuttgart.

Da ich mich weiterbilden wollte, verließ ich meine Arbeitsstätte im Heim und besuchte das Abendgymnasium in Stuttgart. Während dieser Zeit arbeitete ich tagsüber in einer Stuttgarter Firma.

An der Universität Würzburg studierte ich Rechtswissenschaft. Ich bin 37 Jahre alt und verheiratet. Seit 1979 wohnen wir im Main-Tauber-Kreis.

ZUM ENTSTEHEN DIESER

G'werzinsel

HABEN BEIGETRAGEN:

KLAUS HAMBRECHT, ALFONS ZINK, GÜNTER
BREITENBACHER, BRIGITTE ADLER, FRITZ
DANNER

Die Reformpolitik von Willy Brand beeindruckte mich, so trat ich 1971 der SPD in Stuttgart bei. Während des Studiums in Würzburg engagierte ich mich in der Kommunal- und Landespolitik.

Zur Sache: Elisabeth Stühler-Knauer

Mein Ziel war und ist immer noch aufklärerische Politik.

Wir dürfen in der Strukturpolitik nicht nur in eine Richtung denken. Wir müssen neue Wege in der Landwirtschaft gehen, gleichzeitig aber auch um die Ansiedlung von Gewerbebetrieben bemüht sein. Wir sollten nicht ausschließlich auf Hilfe von außen warten, sondern uns besinnen, wie wir vorhandene Strukturen weiterentwickeln.

Die SPD strebt eine Änderung der Energiepolitik an. Sie hat vier Ansatzpunkte: Energieeinsparung, neue Stromtarife, Dezentralisierung der Stromversorgung und Veränderung der staatlichen Aufsichts- und Eingriffsmöglichkeiten.

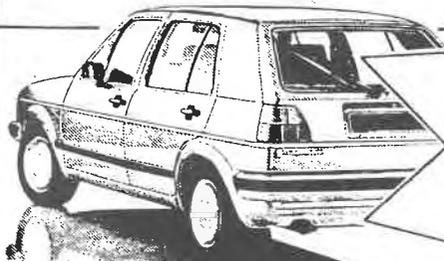
Die Politik für ältere Menschen wird im Main-Tauber-Kreis zukünftig wichtiger werden. Es gibt aber nicht die Alten; es gibt viele verschiedene alte Menschen mit vielen verschiedenen Wünschen. Unsere politischen Entscheidungen dürfen nicht gegen die alten Menschen getroffen werden. Ihre Selbständigkeit sollte solange wie möglich gewährleistet sein.

Meine Kandidatur ist auch ein Signal für alle Frauen im Main-Tauber-Kreis, ihre Angelegenheiten nicht nur von Männern vertreten zu lassen. Noch immer gibt es keine Frauenbeauftragte im Kreis. Politik ist viel zu ernst, als das sie nur den Männern überlassen werden kann.

Mit meiner Kandidatur möchte ich erreichen, daß diese sozialdemokratischen Ziele zum Wohle aller auf Landesebene für den Main-Tauber-Kreis verwirklicht werden.

Darüber entscheiden die Wählerinnen und Wähler am 20. März 1988.

Das besondere V.A.G. Leasing-Angebot



**DM 156,-
monatlich**

**Die attraktive Art, ein
attraktives Auto zu fahren**

Einen neuen Golf ab 156,- Mark im Monat. Bei einer einmaligen Mark (incl. Überführungskosten), einer Vertragsdauer von 36 Jahr. Wenn das kein attraktives Angebot ist.

Sonderzahlung ab 3.809,-
Monaten und 25000 km im

Nur bei Ihrem V.A.G. Partner



AUTO Faiss

Inhaber Roland Faiss
Rothenburger Straße 39
6993 CREGLINGEN

Ihren Gebrauchten nehmen wir gerne zurück

**Treffpunkt
für jung
und alt**

ab 19 Uhr geöffnet
Dienstag Ruhetag

8803 Rothenburg ob der Tauber

Nimm nichts krumm im

Dideldum

PILS-SCHENKE
Spitzen-Pils trinken
dufte Musik hören
Dideldum-Atmosphäre genießen

**Ansbacher Straße 15
Telefon (0 98 61) 16 33**

SPD-PREISSCHAFKOPF

Bis auf den letzten Platz belegt war der große Saal im Gasthaus "Schloß" am 20. November in Archshofen, wo 88 Schafkopffreudne um die besten Plazierungen kämpften.

Die Teilnehmer brauchten ihr Kommen wahrlich nicht zu bereuen, hatte der Creglinger SPD-Ortsverein doch wieder sehr wertvolle Preise zu verteilen.

Den ersten Preis, ein Reh u. 50 DM, gewann Dietmar Braun, Markelsheim (400 Punkte), den zweiten, ein Rundflug u. 50 DM, belegte Dieter Haag aus Tauberscheckenbach und den dritten Platz erzielte Gerhard Uhl aus Leuzenbronn (335 Punkte).

Die weiteren Plazierungen:

4. Hermann Rost, Finsterlohr (295 Punkte)
5. Stephan Michel, Creglingen (275 Punkte)
6. Willi Kistner, Archshofen (265 Punkte)
7. Gerhard Kammleiter, Creglingen (255 Pkte.)
8. Norbert Haag, Tauberscheckenbach (235 P.)
9. Hans Roth, Rothenburg (330 Punkte)
10. Hans Sponsel, Tauberzell (220 Punkte)



ROTHENBURGER NATURWAREN- HAUS

Paradeisgasse 5
ehem. Farben-Bergmann

Das Fachgeschäft mit dem umfassenden
Angebot ökologisch-vertretbarer Waren

- Vollwertlebensmittel
- **NEU:** Imkereibedarf
- **NEU:** Stehcafé
- Körperpflege, Kosmetik
- Wasch- und Putzmittel
- **NEU:** Kleidung
- **NEU:** Schuhe
- **NEU:** Gartenbedarf
- **NEU:** Haushaltsartikel
- Farben
- **NEU:** Baustoffe

- NEU:** Spielzeug
- Bücher
- Umweltschutzpapier
- NEU:** Fotokopien
- Aus der

TÖPFEREI IM CHAUSSEEHaus

- Steinzeuggeschirr
- Ikebanagefäße
- Pflanztöpfe
- Kachelöfen

Auf einer Verkaufs- und Ausstellungsfläche von ca. 160 qm präsentiert sich mit dem Rothenburger Naturwaren-Haus den interessierten Kunden ein neu gestaltetes Geschäft, welches dem gestiegenen Umweltbewußtsein unserer heutigen Zeit voll gerecht wird. Unter einem Dach befinden sich hier in vielfältiger Angebotspalette sogenannte "Sanfte Produkte", d.h. Lebensmittel aus kontrolliertem ökologischen Anbau sowie Produkte des täglichen und persönlichen Bedarfs, welche soweit als möglich umweltfreundlich und handwerklich hergestellt sind.

Impressum

Verant.i.S.d.Presserechtes

Herausgeber

Druck

Auflage

Anzeigenpreis

Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise!

Fritz Danner, Schonach

Die Creglinger SPD
6993 Creglingen
SPD-Unterbezirk
7184 Kirchberg/Jagst
1700

1 Seite 90.-- DM,
1/2 Seite 45.-- DM,
1/4 Seite 25.-- DM.

Global

Kochen & Essen

Parkplatz
direkt am
Haus

Möbel zum
Mitnehmen

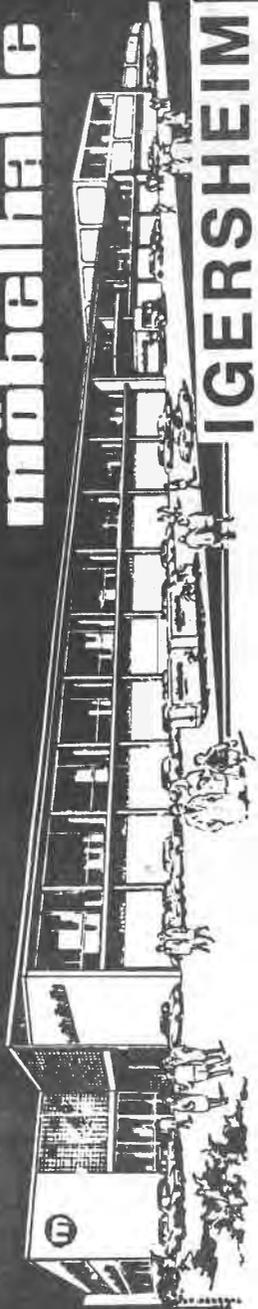
Global



Unser perfekten Service-Leistungen
beinhalten Lieferung frei Haus
und fachgerechte Montage
durch gelernte Möbelschreiner



möbelhalle



IGERSHEIM

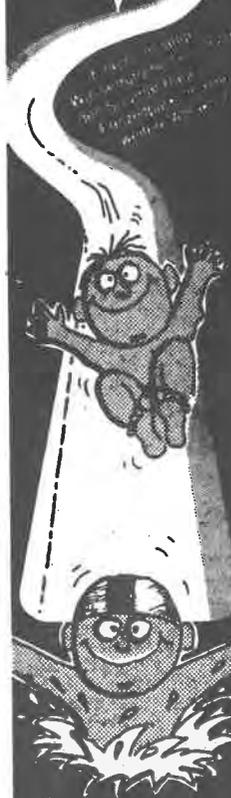
Tel. (07931) 2447

Die Möbelstraße für Jedermann
mit dem bekanntesten Küchenshop

Gut geplant - perfekt montiert - so macht Möbelkaufen Spaß!

NEU
IM SOLYMAR

60 m
Rutsch-
vermögen



Solymar
Bad Mergentheim

UND HIER MELDET SICH WEDER
RUMPELSTILZ ZU WORT

I was net ob Ihr's scho g'heart
hebbt? In dr Schweiz gibbt's sou
an Wunderheiler, der heilt dorch
"Delebadie" odder wie mer die
Gedonkeiebertrochung auslendisch
nennt.

Der kou des iebers Fernsehse und
sogor dorchs Telefon. Wos mer
sou in d'r Dauberzeitung g'lese
hat, braucht mer etzt nimmi sou-
weit fohre, des kou mer etzt bei
uns a mache lasse.

Daß des net gleich es erschte-
mol klappt, is ja klar, weil es
is ja noch ko Meister vom Himmel
g'falle.

Abber Späßli beiseite. Ihr wißt
um wos sich's dreaht, um den
ärztliche Sunndochsdienst.
Der Vorfall am Wochenend vom 2.
Advent kou an scho ärchere.
Abber noch mehr g'ärchert hob
i mi a boor Doch später, wue i
den Bericht aus'm Steidemer Stadt-
rat g'lese hob. Do hat doch a
Kollech von dem bedruffene Doggdr
g'socht, daß die Leit wue den Sunn-
dochsdienst ouruefe sich masten
recht uverständlich ausdricke
deate, sou daß mer gor net waß,
wos sie hebbe, un daß mer dann
oft umesust fährt.

Liebi Leit, kou denn a Oma odder
a annere Laie soche wos er hat un
wos im fehlt?

Es duet halt erchendwue wäh
un meist dann ieberohl. Dafier
hibt's Ärzt, daß sie nach d'r
Unnersuechung soche wos mer hat.
I was, daß es Leit gibt, wue geh-

re im wardezimmer hocke und a weng batsche, um nebe-
bei noch a Bilverle fer ihr Blesierle zu holle, abber
Sunndoch's holt selte oaner an Doggdr, wenn's ihm net
lumbed get.

Verninftich bei denne Eißerunge von dem Steidemer
Gemeindevertreter wor allerdings der Vorschloch, daß
mer in Creichl und in Steide an extra Sunndochsdienst
eiricht. Di Ärzt hette nadierlich mehr zu schaffe,
wall sie efters drou wäre, abber vielleicht wärs di
best Lösung.

Sou, des wors fer des Jahr.
I wunsch Eich alli, nadierlich a dr Stadtverwaltung
un ihr'm Schef, a g'sechnets Weihnachtsfest und an
guete Rutsch in's neie Jahr.

Eier Rumpelstilz



Renault 9. Renault 11.

Die Mehrwert-Modelle für Leute von heute.

 Renault 9 Broadway: 40 kW/55 PS, 49 kW/67 PS (Normal, blei-
frei) oder 40 kW/55 PS Dieselmotor. Renault 11 Broadway:
40 kW/55 PS (3- oder 5-Türer) oder 40 kW/ 55 PS Dieselmotor
(3-Türer). Mehrwert-Ausstattung für beide Modelle: 5-Gang-Getriebe,
Heckspoiler, Design-Radkappen, von innen einstellbarer Außenspiegel

und Radio. Renault 9 Broadway ab DM 14.310,-* (für
den Renault 9 Broadway 1,2 Liter). Renault 11
Broadway ab DM 13.900,-* (für den

Renault 11 Broadway
1,2 Liter, 3-türig).
*Für beide unverbindliche
Preisempfehlung ohne
Überführung.

3,9% effektiver Jahreszins bei 24
Monaten Laufzeit und 25 %
Anzahlung. Ein Angebot
der Renault Credit Bank.

RENAULT

Autohaus Heinzmann

6992 Weikersheim – 6990 Bad Mergentheim